

Westfälischer Bund für Familienforschung

Vorsitzender: Landesrat a. D. Karl Fix, Münster/Westf., Wichernstr. 15
Stellv. Vors.: Univ.-Prof. Dr. Friedrich von Klocke, Münster/Westf., Mauritzlindenweg 31
Geschäftsführer: Dr. August Schröder, Münster/Westf., Bohlweg 2
Anschrift der Geschäftsstelle: Westfälischer Bund für Familienforschung, Münster, / Westf. Bohlweg 2 (Staatsarchiv)
Jahresbeitrag: Einzelmitglieder 5.- DM, Körperschaften 8.- DM
Postscheckkonto: Dortmund 35 42

INHALT:

Das Geschlecht Michels aus Gelderland in Soest, Speyer und Leipzig und der Berufswandel des Großbürgertums von Renaissance und Barock	1
Mit 2 genealogischen Tafeln und 4 Hausmarken- und Wappenzeichnungen	
I. Die Vocati der Michelsschen Totenfeier von 1608	
II. Zum genealogischen Aufbau und wirtschaftlichen Lebensbereich der Venrath-Geldrischen und der Soester Michels im 16. Jh.	
III. Die Speyerer Michels aus Soester Stamm	
IV. Die Leipziger Michels aus Soester Stamm	
V. Haus- und Handelsmarken und Wappenbilder bei den Soester und Leipziger Michels	
VI. Der Berufswandel im Großbürgertum am Beispiel der Michels und ihrer Verwandten vor und nach dem Jahre 1600	
VII. Aus der Leichenpredigt auf den Leipziger Universitätsprofessor Dr. Johann Michels 1667 Von Univ.-Prof. Dr. Friedrich von Klocke, Münster, Mauritzlindenweg 31	
Ortsfremde im Bürgerbuch der Stadt Werne 1443–1849	25
Von Stadtkämmerer i. R. Franz Bülhoff, Werne a. d. Lippe	
Kurzbeiträge:	
Schülerverzeichnisse der ersten ev. Schulen zu Arnberg, Brilon und Werl als genealogische Quelle	28
Von Dr. August Schröder, Münster (Westf.), Bohlweg 2	
Bücherschau	30
Zeitschriftenschau	32
Wichtige Mitteilung an sämtliche Mitglieder / Suchanzeige	Umschl.

Jeder Verfasser verantwortet den Inhalt seines Beitrages selbst.

Schriftleitung: Dr. A. Schröder, Münster, Bohlweg 2 / Umschlag: W. Mallek, Münster, Mondstraße 108
Druck: Th. Cramer, Greven / Verlag: Aschendorfsche Verlagsbuchhandlung, Münster, Gallitzinstr. 13
Eigentum des Westfälischen Bundes für Familienforschung, Münster, Bohlweg 2

Beiträge zur westfälischen Familienforschung

Herausgegeben durch den Westfälischen Bund für Familienforschung

Band XIII

1954

Heft 1

Das Geschlecht Michels aus Gelderland in Soest, Speyer und Leipzig und der Berufswandel des Großbürgertums von Renaissance und Barock

Von Fr. v. Klocke

Vor einem Menschenalter habe ich in einer Schrift mit dem Titel „Die ständische Entwicklung des westfälischen Geschlechtes von Michels“ den genealogischen Aufbau und die soziale Entfaltung der Soester Michels behandelt.¹⁾ Es geschah nach ausdrücklicher Erklärung als „Beitrag zur Vergleichenden Geschlechterkunde“, der eine datenmäßige Stoffaufhäufung nicht beabsichtigte und bei der Unerschlossenheit vieler Quellen auch nicht etwa anhangmäßig erstreben konnte. Eine Frage, die mir an sich wichtig war, mußte bei den damaligen Verhältnissen, insbesondere aber infolge des merkwürdigen Schweigens in den Michelsschen Stammtafeln des Soester Bürgermeisters Franz Goswin v. Michels (* 1698, † 1768), zurückgestellt werden; der namhafte Leipziger Professor der Medizin und Kurfürstlich sächsische Leibarzt Dr. phil., Dr. med. Johann Michels (Michaelis) aus Soest ließ sich, wie ich damals sagte: „bislang in unserem Geschlechte nicht näher unterbringen“. An der Zugehörigkeit war mir sonst kein Zweifel. Inzwischen ist die Einordnung auf einem, wie ich denke, allgemeiner lehrhaften Wege erwägbar geworden. Ich trage sie deswegen vor. Es handelt sich bei diesen Michels ja um ein Geschlecht von größerer Bedeutung. Und sein Kreis zeigt überdies sehr unterrichtsam den Berufswandel, der sich vor und nach 1600 im Patriziat und Honoratiorientum vollzog.

I.

Die Vocati der Michelsschen Totenfeier von 1608.

Die Michels sind seit der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts, zweifellos mit verschiedenen Angehörigen zu verschiedenen Zeiten, als Kaufleute nach Soest gekommen und zwar vom Niederrhein aus. Hier beheimatet sie unter anderm die Epitaphiengabe für den ersten namhaften Soester Vertreter, den Tuchkaufmann und Bürgermeister Goswin Michels, mit der Wendung: „pulcra Michaelis quam Geldria protulit arbos“²⁾.